



## MSE-Online

**2024-23 (6 Seiten)**

Eingang: 27.08.2024

Online: 29.08.2024

**HORNIG, U. (2024):  
Die Änderung der Artenzahl der Schwarzkäfer (Tenebrionidae s. str.)  
in der Oberlausitz zwischen 1997 und 2024**



**Impressum**

**Herausgeber**

Entomofaunistische Gesellschaft e.V., Landesverband Sachsen [http:// www.efgsachsen.de](http://www.efgsachsen.de)

**Redaktion**

Rolf Reinhardt, Burgstädter Str. 80a, 09648 Mittweida – [Reinhardt-Mittw@t-online.de](mailto:Reinhardt-Mittw@t-online.de)

Jörg Gebert, Karl-Liebknecht-Str. 73, 01109 Dresden – [joerg.gebert@gmx.de](mailto:joerg.gebert@gmx.de)

Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Klausnitzer, PF 202731, 01193 Dresden – [klausnitzer.col@t-online.de](mailto:klausnitzer.col@t-online.de)

<https://www.efgsachsen.de/mse-online/>

Online-Version der „Mitteilungen Sächsischer Entomologen“ (MSE) © Alle Rechte vorbehalten!

---

### In eigener Sache

Liebe Leser der online-MSE, wir können unsere Zeitschrift nur aufrechterhalten, wenn wir möglichst viele Abonnenten haben. Überlegen Sie bitte, ob Sie dazu zählen wollen und damit einen Beitrag zur Verbreitung der Kenntnisse über Sachsens Insektenwelt leisten. Natürlich können Sie auch spenden, da wir ein gemeinnütziger Verein sind und die Spende steuerabzugsfähig beim Finanzamt ist.

IBAN: DE53 8509 0000 4845 711009 Volksbank Dresden-Bautzen e.G.; BIC: GENODEF1DRS

## Die Änderung der Artenzahl der Schwarzkäfer (Tenebrionidae s. str.) in der Oberlausitz zwischen 1997 und 2024

UWE HORNIG, Oppach/OL

Eingang: 27.08.2024

**Schlüsselwörter:** Sachsen, Oberlausitz; Käfer: Tenebrionidae; Ökologie, Faunenänderung

Für die Tenebrionidae s. str., die eigentlichen Schwarzkäfern, liegt eine detaillierte Oberlausitzfauna vor (HORNIG 1997). Mit diesem Umfang, also ohne die damals noch separaten Pflanzenkäfer (Alleculidae) und Wollkäfer (Lagriidae) sowie *Myrmechixenus*, soll der aktuell bekannte Artenbestand (HORNIG 2024) verglichen werden.

1997 wurden die Schwarzkäferarten in der Diskussion hinsichtlich ihrer Ökologie in drei Gruppen geteilt: psammobionte – xylobionte (Holz, Baumpilze, Rinde, Mulm) – synanthrope Arten. Aus der Gruppe der Alt- und Totholzbesiedler muss eine Art für das Gebiet der Oberlausitz als fraglich gelten (*Eledonoprius armatus*), und zwei der synanthropen kommen auch im Freiland in Mulm vor (*Tribolium madens*, *Alphitobius diaperinus*). Damit ergibt sich die in Tabelle 1 gezeigte Aufteilung.

Tabelle 1: Kenntnis der Artenzahlen Oberlausitzer Tenebrionidae s. str.: Vergleich 1997 zu 2024.

charakterist. Ökologie	HORNIG (1997)	1997 als Basis	08.2024	Artenzuwachs auf [%]
psammobiont	4	4	4	100
xylobiont	14	15	27	180
synanthrop	9	7	9	129
Summe	27	26	40	154

Tabelle 1 verdeutlicht folgendes Phänomen: Der Artenzuwachs erfolgt zum allergrößten Teil in der Gruppe der in Beziehung zu Holz stehenden Käfer. Die Familie der Tenebrionidae umfasst bekanntermaßen vor allem wärmeliebende Arten. Erster Gedanke wäre also gewesen, den Artenzuwachs auf die Erwärmung der letzten Jahre und Jahrzehnte zurückzuführen. Das kann aber nach obigen Befunden offensichtlich nicht die (alleinige) Ursache sein.

Die Arten können hinsichtlich Ökologie weiter unterteilt werden (Tab. 2, in Anlehnung an KOCH 1989), wobei es Übergänge gibt. Es zeigt sich, dass die erhebliche Erhöhung der Artenzahlen der Alt- und Totholzkäfer aus allen ökologischen Untergruppen resultiert: Sowohl Käfer an Baumpilzen (auf 150 %), als auch die vor allem unter Rinde (subcorticol) räuberischen (auf 200 %), die in Baummulm lebenden (auf 150 %) sowie die sowohl in Vorräten als auch im Freiland in Baummulm lebenden Arten (auf 233 %) steuern zum Artenzuwachs bei.

Tabelle 2: Oberlausitzer Tenebrionidae s. str., Nachweise bis 1997 und bis 2024. Rechte Spalte: Vergleich der Artenzahlen der jeweiligen Untergruppe (Gilde).

Ökologie	Art	OL 1997	OL 2024	2024 zu 1997
<b>psammobiont</b>				
Bodenbewohner / Sand	<i>Opatrum riparium</i> SCRIBA, 1865	x	x	
Bodenbewohner / Sand	<i>Opatrum sabulosum</i> (LINNAEUS, 1760)	x	x	
Bodenbewohner / Sand	<i>Melanimon tibialis</i> (FABRICIUS, 1781)	x	x	
Bodenbewohner / Sand	<i>Crypticus quisquilius</i> (LINNAEUS, 1760)	x	x	100 %
<b>xylobiont</b>				
an Baumpilzen	<i>Bolitophagus reticulatus</i> (LINNAEUS, 1767)	x	x	
an Baumpilzen	<i>Eledonoprius armatus</i> (PANZER, 1799)	?		
an Baumpilzen	<i>Eledona agricola</i> (HERBST, 1783)	x	x	
an Baumpilzen	<i>Diaperis boleti</i> (LINNAEUS, 1758)	x	x	
an Baumpilzen	<i>Neomida haemorrhoidalis</i> (FABRICIUS, 1787)		x	
an Baumpilzen	<i>Scaphidema metallica</i> (FABRICIUS, 1792)	x	x	
an Baumpilzen	<i>Platydema violacea</i> (FABRICIUS, 1790)		x	150 %
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus unicolor</i> (PILLER & MITTERPACHER, 1783)	x	x	
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus longulus</i> (GYLLENHAAL, 1827)	x	x	
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus fraxini</i> (KUGELANN, 1794)		x	
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus pini</i> (PANZER, 1799)		x	
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus bicolor</i> (OLIVIER, 1790)	x	x	
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus bicoloroides</i> (ROUBAL, 1933)		x	
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus fasciatus</i> (FABRICIUS, 1790)		x	
subcorticol (Räuber)	<i>Corticeus linearis</i> (FABRICIUS, 1790)	x	x	200 %
Baummulm	<i>Pentaphyllus testaceus</i> (HELLWIG, 1792)	x	x	
Baummulm	<i>Uloma culinaris</i> (LINNAEUS, 1758)	x	x	
Baummulm	<i>Uloma rufa</i> (PILLER & MITTERPACHER, 1783)	x	x	
Baummulm	<i>Tenebrio opacus</i> DUFTSCHMID, 1812		x	
Baummulm	<i>Neatus picipes</i> (HERBST, 1797)		x	
Baummulm	<i>Stenomax aeneus</i> (SCOPOLI, 1763)			
Baummulm	<i>Nalassus dermestoides</i> (ILLIGER, 1798)	x	x	150 %
<b>synanthrop und xylobiont</b>				
Vorräte und Freiland (B.-Mulm)	<i>Palorus depressus</i> (FABRICIUS, 1790)		x	
Vorräte und Freiland (B.-Mulm)	<i>Palorus subdepressus</i> (WOLLASTON, 1864)		x	
Vorräte und Freiland (B.-Mulm)	<i>Palorus ratzeburgii</i> (WISSMANN, 1848)		x	
Vorräte und Freiland (B.-Mulm)	<i>Tribolium castaneum</i> (HERBST, 1797)	x	x	
Vorräte und Freiland (B.-Mulm)	<i>Tribolium madens</i> (CHARPENTIER, 1825)	x	x	
Vorräte und Freiland (B.-Mulm)	<i>Alphitobius diaperinus</i> (PANZER, 1796)	x	x	
Vorräte und Freiland (B.-Mulm)	<i>Diaclina fagi</i> (PANZER, 1799)		x	233 %

Ökologie	Art	OL 1997	OL 2024	2024 zu 1997
<b>synanthrop</b>				
Vorräte	<i>Cyaneus angustus</i> (LECONTE, 1851)		x	
Vorräte	<i>Alphitophagus bifasciatus</i> (SAY, 1823)	x	x	
Vorräte	<i>Tribolium destructor</i> UYTENBOOGAART, 1933	x	x	
Vorräte	<i>Tribolium confusum</i> DU VAL, 1861	x	x	
Vorräte	<i>Gnatocerus cornutus</i> (FABRICIUS, 1798)	x	x	
Vorräte	<i>Latheticus oryzae</i> WATERHOUSE, 1880		x	
Vorräte	<i>Tenebrio molitor</i> LINNAEUS, 1758	x	x	140 %
Keller u. landwirtsch. Gebäude	<i>Blaps mortisaga</i> (LINNAEUS, 1758)	x	x?	
Keller u. landwirtsch. Gebäude	<i>Blaps mucronata</i> LATRAILLE, 1804	x	x?	
<b>Summe Artenzahl</b>		<b>26</b>	<b>40</b>	<b>154 %</b>

Sieben der in Tabelle 2 aufgeführten (und farblich unterlegten) Arten waren 1997 noch nicht für die Oberlausitz bekannt, wurden aber jetzt bereits an über zehn (*Palorus depressus* bisher sechs) Fundorten nachgewiesen:

- *Neomida haemorrhoidalis*, *Platydema violacea*, *Corticeus fraxini*, *C. fasciatus*, *Palorus depressus*, *Diaclina fagi* und *Cynaenus angustus*.

Dabei waren *N. haemorrhoidalis*, *P. violacea*, *C. fraxini* und *P. depressus* vor dem Jahr 2000 auch in angrenzenden Gebieten (Sachsen, Niederschlesien, Nordböhmen und/oder Brandenburg) sehr selten, hatten dort nur alte Funde oder traten sporadisch auf (HORNIG 1997, 2003). *C. angustus* wurde erst Ende des 20. Jahrhunderts in Europa eingeschleppt.

Angemerkt sei, dass auch *Bolitophagus reticulatus* (seit 1994) (Abb. 1), *Pentaphyllus testaceus* (seit 1991) und *Uloma culinaris* (seit 1985) erst wenige Jahre vor 1997 in der Oberlausitz zum ersten Mal nachgewiesen wurden, inzwischen sind alle nicht mehr selten, insbesondere *B. reticulatus* hat sich mit dem Zunderschwamm stark ausgebreitet. – Ob es heute noch Vorkommen von *Blaps* in der Oberlausitz gibt, ist unsicher; ihre Kellerlebensräume sind weitgehend verschwunden.

In einer umfangreichen und statistisch untermauerten Analyse widmet sich MAREN KÖHLER (2012) der Zunahme der Tenebrionidae im Rheingebiet in den Jahren 1920–1999, wobei sie nicht lediglich die Artenzahl untersucht, sondern die [normierte] Anzahl aller Belege der Familie im Museum Alexander Koenig in Bonn. KÖHLER folgert, dass der Schutz von Alt- und Totholz offenbar einen erheblichen positiven Einfluss auf die Häufigkeit der xylobionten Käfer hatte, insbesondere erwähnt sie stehende tote und anbrüchige Laubbäume, die es 60 Jahre vorher in den dortigen Wäldern kaum gab. – Tabelle 3 zeigt die Erstnachweise der neu in der Oberlausitz nachgewiesenen Schwarzkäfer. Die Vorgänge stehen durchaus im Einklang mit der rheinländischen Analyse.



Abb. 1: *Bolitophagus reticulatus* breitete sich – durchaus überraschend – seit den 1990er Jahren in Sachsen und der Oberlausitz stark aus, ein auffälliger Auftakt der im Text beschriebenen Phänomene (Rammenau, 30.04.2022, Foto: TILMANN ADLER).

Tabelle 3: Erstnachweise von Tenebrioniden in der Oberlausitz. vbr. – bereits „verbreitet“, siehe oben.

Art	Erstnachweis OL	Vbr.	Anmerkungen
<i>Uloma culinaris</i>	1985	vbr.	
<i>Pentaphyllus testaceus</i>	1991	vbr.	
<i>Bolitophagus reticulatus</i>	1994	vbr.	
<i>Corticeus fasciatus</i>	1997	vbr.	
<i>Diaclina fagi</i>	2000	vbr.	
<i>Platydemia violacea</i>	(2003)	vbr.	einzelne Larvenfunde bereits 1978 und 2000
<i>Neomida haemorrhoidalis</i>	2003	vbr.	
<i>Tenebrio opacus</i>	2003		nur 1 Fundort
<i>Palorus depressus</i>	2004	(vbr.)	
<i>Neatus picipes</i>	2005		Einzelfund
<i>Palorus subdepressus</i>	2007		
<i>Latheticus oryzae</i>	2013		
<i>Cyaneus angustus</i>	2018	vbr.	an Vegetablien und am Licht
<i>Palorus ratzeburgii</i>	2019		Einzelfund
<i>Corticeus fraxini</i>	2019	vbr.	
<i>Corticeus pini</i>	2020		Einzelfunde, det. M. LILLIG 2024
<i>Corticeus bicoloroides</i>	2020		Einzelfunde
<i>Stenomax aeneus</i>			fehlt (noch)

Seit ca. 2015 ist eine nochmals erhöhte Dynamik zu erkennen, dafür seien zwei besonders markante Beispiele genannt:

- JÄGER & LORENZ (2022) berichten über die seit 2015 zu beobachtende „explosionsartige Häufung“ der Nachweise von *Neomida haemorrhoidalis*. Mancherorts (z. B. bei einer Radtour rings um die Königsbrücker Heide) ist die Art „an fast jedem Zunderschwamm an Buche und Birke“ zu finden. „Mit großer Wahrscheinlichkeit sind die Tiere flug- und damit ausbreitungsfähig.“
- Im Jahr 2019 erschien *Corticus fraxini* neu in der Oberlausitz (und Sachsen) (KRAHL 2020). Das Beispiel zeigt die enorme Ausbreitungstendenz solcher flugtüchtiger Arten im Zusammenhang mit dem Koniferensterben und den Borkenkäferkalamitäten. Bereits 2020 war die Art dann sowohl in Tief-, Hügel- als auch im Bergland der Oberlausitz zu finden. Von den über 100 neu nachgewiesenen Käferarten in der Oberlausitz seit 2018 – dem 3. Teil der Oberlausitzfauna (KLAUSNITZER et al. 2018) – ist dieses Kunststück bisher (neben *Cynaesus angustus*) nur *C. fraxini* gelungen.

Ziehen wir ein Resümee für die Oberlausitz, so können wir trotz weniger älterer Vergleichssammlungen festhalten: Die Zusammensetzung der Schwarzkäferfauna hat sich seit den 1990er Jahren in wesentlich stärkerem Maße geändert als in den Jahrzehnten zuvor. Seit ca. 1990 ist ein steter Zuwachs an Schwarzkäferarten zu verzeichnen. Es ist kaum vorstellbar, dass unsere Altvorderen und wir die erhebliche Zahl neuer Arten vorher übersehen haben. Zur intensiveren faunistischen Durchdringung in den letzten Jahrzehnten kommen weitere Ursachen, so die Erwärmung, Naturschutzmaßnahmen (z. B. der Erhalt von Totholz) und verstärkter weltweiter Handel.

Inzwischen hat der Klimawandel – neben der Erwärmung vor allem die Trockenheit der letzten Jahre – den Bäumen schwer zugesetzt hat, sei es den Fichtenmonokulturen, den Birken und Buchen, den alten Eichen in Parks usw. Von dieser Situation profitierten in den vergangenen Jahren die Baumpilz-, Rinden- und Mulmbewohner nochmals besonders, allen voran die doppelt begünstigten thermophilen Arten, also die wärmeliebenden, an Holz im weitesten Sinne lebenden Schwarzkäfer, die in vielen Fällen auch ausbreitungstark sind.

### **Dank**

Für unpublizierte Funddaten und Informationen danke ich ANDREAS BERGER, WERNER HOFFMANN, OLAF JÄGER, JÖRG LORENZ, MARIO KEITEL, MICHAEL KRAHL, WOLFGANG RICHTER, MAX SIEBER und THOMAS SOBczyk, für die Abbildung TILMANN ADLER.

### **Literatur**

HORNIG, U. (1997): Die Schwarzkäfer der Oberlausitz (Col., Tenebrionidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **41** (1): 39–49.

HORNIG, U. (2003): Kommentiertes Verzeichnis der Schwarzkäfer (Coleoptera, Tenebrionidae, einschließlich Alleculinae und Lagriinae) des Freistaates Sachsen – Erweiterte und aktualisierte Fassung. – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **64**: 3–10.

- HORNIG, U. (2024): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 4: Zweiter Sammelnachtrag. Konzeptausdruck 5 [17]. – Vervielfältigt zum Treffen Oberlausitzer Koleopterologen im Sept. 2024, 114 S.
- JÄGER, O. & LORENZ, J. (2022): *Neomida haemorrhoidalis* (FABRICIUS, 1787) in Sachsen (Coleoptera, Tenebrionidae), vom Urwaldrelikt zur weit verbreiteten Allerweltsart? – Mitteilungen Sächsischer Entomologen **41** (144): 159-163.
- KLAUSNITZER, B., HORNIG, U., BEHNE, L., FRANKE, R., GEBERT, J., HOFFMANN, W., JÄGER, O., MÜLLER, H., RICHTER, W., SIEBER, M. & VOGEL, J. (2018): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 3: Nachträge, Gesamtübersicht und Analyse der Umweltbezüge. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **23**, 632 S., 305 Abb., 1 Karte. Dresden.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie, Band 2. – Goecke & Evers, Krefeld: 335–348.
- KÖHLER, M. (2012): Die Veränderung der Schwarzkäferfauna (Coleoptera, Tenebrionidae) im Rheinland in Abhängigkeit von Umweltveränderungen und Klimawandel. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) **22** (1–4): 37–59
- KRAHL, M. (2020): *Corticeus fraxini* (KUGELANN, 1794) – ein Neufund für Sachsen und die Oberlausitz (Coleoptera, Tenebrionidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte **64** (1): 70–72.

**Anschrift:**

Uwe Hornig, Lindenberger Str. 24, 02736 Oppach/OL.

**Zitiervorschlag:**

HORNIG, U. (2024): Die Änderung der Artenzahl der Schwarzkäfer (Tenebrionidae s. str.) in der Oberlausitz zwischen 1997 und 2024. – MSE-Online 2024-23, 6 Seiten (29.08.2024)